

2021

Neophyten

INVASIVE PFLANZEN



Hintergrund

Neophyten sind Pflanzenarten, die nach dem Jahr 1500 als Nutz- oder Zierpflanzen, manchmal auch unabsichtlich, von anderen Kontinenten zu uns gebracht wurden. Die meisten Neophyten fristen ein harmloses und nützliches Dasein auf den Feldern und in unseren Gärten. Einige Arten sind jedoch verwildert und können sich in passenden Lebensräumen explosionsartig vermehren - sie werden invasiv. Dabei destabilisieren sie Dämme, verdrängen seltene einheimische Pflanzen oder führen zu gesundheitlichen Problemen bei Mensch und Tier. Um Schäden an Infrastruktur und Ökosystemen oder gesundheitliche Folgen zu verhindern, sollten invasive Neophyten möglichst frühzeitig bekämpft werden. Dies auch in Bezug auf den anfallenden Aufwand und die damit verbundenen Kosten.

Die SWO setzt sich für ein schonendes Miteinander von Mensch und Natur in Siedlungs- und Naturräumen ein. Dazu gehören praktische Lösungen für Neophytenprobleme:

- *Flächendeckende Inventare problematischer Neophyten durch erfahrene Fachkräfte.*
- *Neophytenkonzepte, Bekämpfungsstrategien und Beratung zur Problematik.*
- *Effektive, nachhaltige und preisgünstige Bekämpfung durch qualifizierte Einsatzgruppen Zivildienstleistender unter fachkundiger Anleitung.*



Ambrosia

(*Ambrosia artemisiifolia*)

- **Aussehen:** Hohe, einjährige Pflanze. Stängel verzweigt, rötlich überlaufen, behaart. Blätter doppelt gefiedert, behaart. Endständige männliche, stängelständige weibliche Blüten.
- **Standort:** Ackerland, Bracheflächen, Gärten, Wegränder.
- **Verbreitung:** Samen in Tierfutter. Hohe Samenproduktion und Keimfähigkeit über Jahrzehnte.
- **Probleme:** Pollen löst von Juli bis Oktober bei Pollenallergikern starke Reaktionen aus.
- **Bekämpfung:** Ausreissen vor der Blüte; Entsorgung in Kehrichtverbrennungsanlage.



Riesenbärenklau

(*Heracleum mantegazzianum*)

- **Aussehen:** Bis 5 m hohe Staude; Blätter tief gezähnt, weisse Blüten dolden bis 50 cm Durchmesser.
- **Standort:** Gärten, nährstoffreiche Standorte an Bach- und Flussauen.
- **Verbreitung:** In Gärten ursprünglich als Zierpflanze eingebracht. Verbreitung mit Gartenabfällen und über Gewässer. Hohe Samenproduktion.
- **Probleme:** Berührung der Pflanze in Kombination mit Feuchtigkeit und Sonnenlicht führt zu Hautverbrennungen.
- **Bekämpfung:** Ausstechen der Wurzelknollen und frühzeitiges Schneiden der Blütendolden.



Kanadische / Spätblühende Goldrute

(*Solidago canadensis*, *Solidago gigantea*)

- **Aussehen:** Höhe 0.5-2 m, Stängel gelblich, oft rötlich überlaufen, Blätter lanzettlich, vorne gezähnt, in den Stängel verschmälert; reichblütige, verzweigte gelbe Blütenrispen.
- **Standort:** Gärten, Bracheflächen, Strassen- und Bahnböschungen, Riedgebiete und Pionierflächen).
- **Verbreitung:** Grosse Mengen flugfähiger Samen; Ausläufer.
- **Probleme:** Bildet geschlossene Bestände und verdrängt einheimische Vegetation in diversen Lebensräumen.
- **Bekämpfung:** Kombination von Mähen und selektivem Ausreissen vor der Blüte.



Japanischer / Sachalin Knöterich

(*Fallopia* / *Reynoutria japonica*, *Reynoutria sachalinensis*)

- **Aussehen:** Jährlich neu austreibende, bis 3 m hohe Staude mit herzförmigen Blättern und gekammerten, gefleckten Stängeln.
- **Standort:** Bach- und Flussufer, Deponien, Böschungen. Bildet geschlossene, undurchdringliche Bestände.
- **Verbreitung:** Vor allem vegetativ durch Wegschwemmen oder Depone kleinster Wurzelstücke; Ausläufer.
- **Probleme:** Verdrängt einheimische Flora, destabilisiert Ufer und Dämme.
- **Bekämpfung:** Chemische Bekämpfung, wiederholte Mahd, Abtrag von kontaminiertem Bodenmaterial.



Drüsiges Springkraut

(*Impatiens glandulifera*)

- **Aussehen:** Bis 2.5 m hohe Staude mit wässrigen Stängeln, schmallanzettlichen, gezähnten, oft rötlich überlaufenen Blättern und rund 3-4 cm grossen rosaroten Rachenblüten.
- **Standort:** Gärten, verwildert in Auen, Waldschlägen, Riedgebieten.
- **Verbreitung:** Durch Gewässer und über den Schleudermechanismus der Früchte.
- **Probleme:** Verdrängt einheimische Vegetation, verhindert Naturverjüngung im Wald, fördert Erosion an Bachufern.
- **Bekämpfung:** Mähen bzw. Ausreissen vor der Blüte.



Robinie

(Robinia pseudoacacia)

- **Aussehen:** Baum mit rauher Borke, unpaarig gefiederten Blättern, dornigen Ästen und gelblichweissen Blüentrauben.
- **Standort:** Pionierflächen, v.a. auf durchlässigen Böden, an Strassenböschungen, Waldrändern und in Hecken.
- **Verbreitung:** Ähnlich wie Ahorn über flugfähige Propellersamen; Ausläufer.
- **Probleme:** Verwaldet und düngt Pionierflächen und Trockenstandorte; giftig (schmerzhafte Entzündungen bei Stichen).
- **Bekämpfung:** Teilumfassendes Ringeln, Ausgraben von Jungpflanzen.



Ihre Fragen an uns

Wollen Sie mehr über unser Angebot, unser Vorgehen, oder absolvierte Projekte erfahren? Dann freut sich Andreas auf ihre Kontaktaufnahme:



Andreas Wolf

Bereichsleiter Bau

+41 43 355 58 44

+41 76 423 05 04

E-Mail: aw@stiftungswvo.ch

Stiftung Wirtschaft und Ökologie SWO

Die SWO ist eine unabhängige, gemeinnützige Stiftung, die sich seit 1974 für die nachhaltige Verknüpfung von Wirtschaft und Ökologie, für sinnvolle Arbeitsprozesse und -programme sowie Stadt-, Siedlungs- und Lebensqualität einsetzt. Zu unserem Bestreben gehören auch Erhalt und Förderung der einheimischen Flora und Fauna und der vielfältigen Lebensräume in unserer Kulturlandschaft.

Für diese Ziele engagieren wir uns mit Einsatzgruppen von Zivildienstleistenden, Langzeitarbeitslosen, StudentInnen und weiteren Interessierten, die gemeinnützige Arbeit zugunsten künftiger Generationen leisten wollen. Unsere Arbeitsteams kommen überall dort zum Einsatz, wo Handarbeit bei der Lebensraumgestaltung und Ökosystem-Erhaltung als einzige Lösung die Grundlage bildet!

Unsere Einsatzleiter sind berufene und erfahrene Naturschutzspezialisten und die Mitarbeiter hoch motivierte Arbeitskräfte. Die SWO bietet auch Schulklassen jeder Stufe die Möglichkeit, im praktischen Kultur- und Naturschutz mitzuwirken und sich in Umweltlehre fortzubilden.

Wir empfehlen uns für die Renaturierung und die fachgerechte Pflege von Fliess- und Stillgewässern, Flach- und Hochmooren, funktions- und blütenreichen Magerwiesen, verschiedenen Kleinstrukturen, lichten Wäldern, gestuften Waldändern, artenreichen, standortgerechten Hecken, wirtschaftlichen und gleichzeitig ökologischen Hochstammobstgärten, natur- und menschengerechten Freiräumen im Siedlungsgebiet sowie funktionalen Dach- und Fassadenbegrünungen.



Stiftung Wirtschaft und Ökologie SWO
Bahnstrasse 18b
CH – 8603 Schwerzenbach
Telefon und Fax: 043 355 58 44; 076 423 05 04
E-Mail: swo@stiftungsw.ch
Homepage: www.stiftungsw.ch